

An  
alle Interessierten

**Studierendenparlament**  
Students' Parliament

**Philipp C. Schulz**  
Präsident des 67. Studierenden-  
parlaments

c/o AStA der RWTH Aachen  
Pontwall 3  
52062 Aachen  
GERMANY

Telefon: +49 241 80-93778  
Mobil: +49 151 46602585

pschulz@stud.rwth-aachen.de

Mein Zeichen: ps  
**11.05.2019**

**Beschluss des 67. Studierendenparlaments**  
Sonstige Beschlussvorlage (Resolution)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit wird bescheinigt, dass auf der 10. Sitzung des 67. Studierendenparlaments am 08.05.2019 folgender Beschluss gefasst wurde<sup>1</sup>:

Der Antrag „67/53 Aline Nüttgens et al. – Sonstige Beschlussvorlage (Resolution RWTH für Nachhaltigkeit)“ wird mit (M/4/2) in der angehängten Fassung mit folgender Anpassung angenommen:

Ersetze den Titel durch „Die RWTH für Nachhaltigkeit“.

Der Beschluss wird unmittelbar nach Veröffentlichung gültig. Diese Ausfertigung stellt gegenüber Dritten keine rechtsgeschäftliche Erklärung der Studierendenschaft gemäß § 75 Abs. 4 UG dar.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp C. Schulz  
Präsident des 67. Studierendenparlaments

USt-Identifikationsnummer  
DE 121 689 823

Steuernummer  
201/5930/5005

Studierendenschaft der RWTH Aachen  
Sparkasse Aachen  
Konto 16 00 11 33  
BLZ 390 500 00  
SWIFT-BIC: AACSD33XXX  
IBAN: DE91 3905 0000 0016 0011 33

<sup>1</sup>Soweit nicht anders angegeben, erfolgt die Angabe von Abstimmungsergebnissen in der Form (Ja/Nein/Enthaltung).

## RWTH Students for Future

Forschung dient dem Menschen und der Verbesserung von Lebens- und Umweltbedingungen. Das Studierendenparlament der RWTH Aachen ist Vertretung eines verantwortungsbewussten akademischen Nachwuchses. Wir sehen uns in der Pflicht, unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Welt zu leisten.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Wir erkennen an, dass Deutschland seine Klimaziele verfehlt und der Spielball diesbezüglich im Feld der Politik liegt. Technische Innovation können nur mit politischem Willen und konsequenter Umsetzung ihre Wirkkraft entfalten. Die "Fridays for Future" Bewegungen schaffen diesbezüglich wichtige und notwendige Öffentlichkeit und Unterstützung.

Auch in Aachen und an der RWTH können wir konkrete Maßnahmen ergreifen, um einen Beitrag zur Verbesserung von Lebens- und Umweltbedingungen im Bezug aufs Klima zu leisten. Dazu gehören:

- Nachhaltigkeit muss Bestandteil der Curricula aller Fächer sein. Dazu gehört sowohl die interne Verankerung in einzelnen Modulen (sofern dies thematisch passt) als auch das grundsätzliche Angebot fachübergreifender Lehrveranstaltungen, die sich mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzen. Dafür muss in allen Studienfächern Zeit und Raum geschaffen werden.
- Unsere Universität sollte auch selbst Vorbild sein: Sei es bei der Sanierung eigener Gebäude, bei der Beleuchtung von Flächen, bei der Erarbeitung von Mobilitätskonzepten für den Campus oder gar bei der Ausstattung von Fahrbereitschaft und Kolonne. Auch die soziale Dimension von Nachhaltigkeit dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren: Beispielsweise im Bereich Corporate Social Responsibility des Arbeitgebers "RWTH Aachen".
- Information und kritische Reflektion müssen auch neben dem Studium verankert werden. Dazu begrüßen wir Vorträge und Diskussionen zu Klimawandel und Nachhaltigkeit und fordern AStA, Hochschulgruppen und RWTH Aachen auf, sich (auch weiter) mit diesen Themen zu beschäftigen. Gleichzeitig sollten selbige als Multiplikator für entsprechende Formate dienen.

Wissenschaft muss von Politik gehört werden. Wissenschaft muss sich aber auch hörbar machen. Hier stehen RWTH und Studierendenschaft in der Pflicht individuell und institutionell für die Anerkennung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu werben, sei es durch Publikationen, Demonstrationen, Pressemitteilungen, Veranstaltungen oder Expert\*innengespräche.

Aline Nüttgens

Felix Engelhardt

Julie Göths

Sazvan Saeed

Florian Glier

Jannis Koesling

Luan Shkurti

Felix Friese

Justus Schwarzott

Saskia Wennmacher

## **Begründung:**

Der Klimawandel ist in vielen Teilen der Welt durch zum Beispiel Hochwasserereignisse schon deutlich zu spüren und stellt eine Bedrohung für unsere Zukunft, insbesondere die Zukunft junger Menschen, dar. Wir, als Studierende, können die Zukunft mit beeinflussen. Ob wir uns in der Forschung oder in der Politik beteiligen, spielt dabei keine Rolle, wir brauchen aber eine entsprechende Ausbildung und die Möglichkeiten während des Studiums zu informieren und uns weiterzubilden.

## **Hintergrund:**

“Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 verpflichtet die Staaten völkerrechtlich verbindlich, die globale Erwärmung deutlich unter 2 °C zu halten. Darüber hinaus haben alle Länder Anstrengungen versprochen, die Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

Es kommt nun darauf an, die Netto-Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Treibhausgasen schnell abzusenken und weltweit spätestens zwischen 2040 [...] auf null zu reduzieren. Eine schnellere Absenkung erhöht hierbei die Wahrscheinlichkeit, 1,5 °C zu erreichen. Die Verbrennung von Kohle sollte bereits 2030 fast vollständig beendet sein, die Verbrennung von Erdöl und Erdgas gleichzeitig reduziert werden, bis alle fossilen Energieträger durch klimaneutrale Energiequellen ersetzt worden sind. Unter Berücksichtigung von globaler Klimagerechtigkeit müsste in Europa dieser Wandel sogar noch deutlich schneller ablaufen.

[...] Es gibt bereits viele gesellschaftliche und technologische Innovationen, die Lebensqualität erhalten und menschliches Wohlergehen verbessern können, ohne unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu zerstören.

In allen deutschsprachigen Ländern werden beim Umbau der Bereiche Energie, Ernährung, Landwirtschaft, Ressourcennutzung und Mobilität die notwendige Größenordnung und Geschwindigkeit nicht erreicht. Deutschland wird die selbstgesteckten Klimaschutzziele für 2020 verfehlen und auch die Erreichung der Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie für 2030 ist hochgradig gefährdet. Zudem mangelt es weiterhin an einem wirksamen Klimaschutzgesetz. [...] In der ersten parlamentarischen Debatte zur Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes wurden die inländischen Reduktionsziele gestrichen [...]. Schließlich ist das Gesetz vorläufig gescheitert.” - Scientists for Future

“Das Pariser Abkommen ist die verbindliche Grundlage für effektive Klimaschutzmaßnahmen, die auf internationaler Zusammenarbeit basiert. Der aktuelle klimapolitische Kurs in Deutschland ist mit diesem Abkommen unvereinbar und muss durch ein auf dem 1,5 °C-Ziel beruhendes Klimaschutzgesetz sowie eine zukunftsorientierte und nachhaltige Zusammenarbeit auf europäischer und globaler Ebene ersetzt werden. In dieser Politik muss sich der Gedanke der Klimagerechtigkeit widerspiegeln. Entscheidungen, die zu Lasten ärmerer Regionen und künftiger Generationen [„das heißt den momentanen Schüler\*innen und Studierenden] getroffen werden, sind inakzeptabel.

[...]

Der Staat muss seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt und nachfolgenden Generationen im Sinne von Artikel 20a des Grundgesetzes und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gerecht werden.

Uns ist bewusst, dass diese Forderungen ambitioniert sind, doch wenn wir jetzt nicht entschlossen handeln, werden wir das 1,5°C-Ziel verfehlen. Die dadurch entstehenden Schäden werden nicht reparabel sein.

[...]Alle getroffenen Maßnahmen müssen unabhängigen wissenschaftlichen Kontrollen unterliegen, die ihre Wirksamkeit beurteilen. Vor Allem junge Menschen müssen wegen ihrer besonderen Betroffenheit stärker in den demokratischen Prozess einbezogen werden.

[...]

Wir als Fridays For Future Deutschland sind eine überparteiliche Bewegung gleichgesinnter Klimaaktivist\*innen und solidarisieren uns mit allen, die sich friedlich für unsere Forderungen einsetzen." - Fridays for Future